

HANDWERKSKAMMER ULM

Mit langem Atem von Marokko nach Langenargen

Das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz bringt bessere Möglichkeiten der Personalgewinnung im Ausland

Zwei junge Männer haben ihrem Heimatland Marokko den Rücken gekehrt, um in Deutschland bei der H+H Gerätebau GmbH in Langenargen als Fachkraft durchzustarten. Möglich war das, weil Ibrahime Elkhalki (33) und Redouane Aissa (26) in Marokko die Berufsfachschule für Kälte- und Klimatechnik erfolgreich abgeschlossen haben. Mit dieser Ausbildung in der Tasche und einer Stelle bei dem Langenargener Maschinenbauunternehmen konnten die beiden Visa für Deutschland beantragen. Hier angekommen, mussten wiederum Aufenthaltstitel und Arbeitslaubnis beantragt werden, die aber zunächst auf 18 Monate befristet wurden und an die Beschäftigung im Betrieb geknüpft sind. Warum sind die jungen Männer nach Deutschland gekommen, wo doch ein französischsprachiges Land die näherliegende Alternative gewesen wäre? „Ich habe mich bewusst für Deutschland entschieden, denn hier hatte ich die Möglichkeit, durch Anpassungsqualifizierungen meine Anerkennung als Mechatroniker für Kältetechnik zu machen. Damit stehen mir in Deutschland alle Karriereewege offen. Das gibt es so in anderen Ländern nicht“, meint Redouane Aissa, der bereits zwei Jahre in Langenargen lebt und arbeitet, in nahezu perfektem Deutsch. Gerade hat er seine C1-Sprachprüfung erfolgreich abgelegt. Seinen ersten Deutschkurs hat der ehrgeizige junge Mann bereits in Marokko absolviert. „Deutschland wirbt in Marokko stark für die Möglichkeit der Fachkräfteeinwanderung. Da



Ibrahime Elkhalki (li.) und Redouane Aissa (re.) sind gut in Langenargen angekommen. Dabei unterstützt haben sie ihre Chefin Patricia Herrmann (2.v.re.) sowie Nadine Auber (2.v.li.) von der Handwerkskammer Ulm.

Foto: Handwerkskammer Ulm

Wissenswertes zum neuen Fachkräfteeinwanderungsgesetz

- Tritt ab November 2023 schrittweise in Kraft.
- Fachkräfte mit qualifizierter Berufsausbildung oder Hochschulabschluss dürfen ausbildungsfremd beschäftigt werden (gilt nicht für reglementierte Berufe).
- Westbalkanregelung wird weitergeführt.
- Ab März 2024: 24-monatige Aufenthaltserlaubnis zur Durchführung von Anpassungsmaßnahmen. Einreise von Fachkräften mit sechsmonatigem Aufenthaltstitel (Deutschkenntnis Niveau A2 zwingend).
- Pilotprojekt der Handwerkskammer Ulm: Fachkräftebrücken nach Indien und Südafrika. Ab 2024 Vermittlung internationaler Auszubildender und Fachkräfte. Indien: Bauhauptgewerbe, Südafrika: Gewerkeübergreifend. Interessierte Betriebe können sich an die Handwerkskammer Ulm wenden. Ansprechpartnerin: Ramona Russin, Tel. 0731/1425-8206, E-Mail: r.russin@hwk-uhl.de

habe ich entschieden, mich auf diesen Weg vorzubereiten.“

Hohe bürokratische Hürden

Die Stelle bei der H+H Gerätebau GmbH fand er auf den Seiten der Agentur für Arbeit. Geschäftsführerin Patricia Herrmann war damals zwar erstaunt über die Bewerbung aus Marokko, aber auch beeindruckt von der Zielstrebigkeit des jungen Mannes: „Schön war, wie schnell Redouane ein deutsches Visum bekommen hat.“ Aber hier in Deutschland begann dann der Kampf mit der Bürokratie. Denn die freundlichen Behördenmitarbeiter seien einfach überlastet. „Die Zeiten der Ungewissheit sind dann für beide Seiten schwer.“ Dennoch ist sie froh, diesen Weg gegangen zu sein: „Uns fehlt der Nachwuchs. Und das, obwohl der Beruf des Mechatronikers für Kältetechnik sehr interessant und abwechslungsreich ist. Die jungen Leute kennen ihn einfach nicht.“ Froh ist die Geschäftsführerin über die Unterstützung der Handwerkskammer Ulm, die den ganzen Prozess begleitet hat. Deshalb hat sie vor drei Monaten auch gerne Ibrahime Elkhalki angestellt, der sich ebenfalls direkt aus Marokko beworben hatte. Ihr Fazit: „Wir haben 40 Mitarbeiter aus zehn Nationen. Uns ist völlig egal, woher jemand kommt. Aber wir müssen gegenseitig Verständnis haben für die kulturellen Zusammenhänge, daran arbeiten wir täglich.“ Was sich sowohl die jungen Marokkaner wie auch ihre Chefin wünschen: „Weniger Bürokratie, schnellere Rechtssicherheit und einen klar aufgezeigten Weg, wie die Verfahren ablaufen.“

KOMMENTAR

Luft nach oben

Der Bedarf an qualifizierten Fachkräften im regionalen Handwerk ist hoch und wird in den kommenden Jahren voraussichtlich weiter steigen. Um den Bedarf zu decken, entscheiden sich aber zu wenig Schulabgänger für eine Karriere im Handwerk. Dabei finden mehr junge Menschen als vermutet das Handwerk attraktiv. Zu diesem Schluss kommt eine neue Studie, die kürzlich erschienen ist. Jugendliche stehen unseren Handwerksberufen also offener gegenüber als gedacht. Das ist die gute Nachricht. Doch es gibt auch eine weniger gute - dieselbe Studie hat nämlich ergeben: Während sich drei von zehn jungen Menschen vorstellen können, im Handwerk zu arbeiten, tut es aktuell nur einer von zehn. Doch woher kommt das? Die besonderen Stärken der Handwerksberufe werden wohl noch immer zu wenig kommuniziert und herausgestellt. Auch in vielen unserer Betriebe zwischen Ostalb und Bodensee ist hier noch Luft nach oben. Daran müssen wir gemeinsam arbeiten. Denn ansonsten wird es noch



”

Unsere Berufe haben Zukunft. Unsere Dienstleistungen sind systemrelevant. Ohne unser Handwerk steht vieles still. Dessen sollten wir uns immer bewusst sein.“

Joachim Krimmer
Präsident der
Handwerkskammer Ulm
Foto: Handwerkskammer Ulm

Betriebe erwirtschaften rund 16 Milliarden Euro

Handwerker stellen Versorgung in der Region sicher

Im Handwerk gibt es über 130 verschiedene Berufe. Jeder dritte Betrieb in Deutschland ist ein Handwerksbetrieb. Im Gebiet der Handwerkskammer Ulm sichern mehr als 20.000 Betriebe und ihre gut 120.000 Beschäftigten die Versorgung der Menschen in der Region. Handwerkerinnen und Handwerker setzen beispielsweise die Klimaziele um. Sie bringen effiziente Energietechniken zu Kundinnen und Kunden auf die Dächer und in die Keller. Sie versorgen mit ihrer Arbeit aber auch die Menschen vor Ort: Ob mit einem Laib Brot, einem guten Grillfleisch, der passenden Brille oder dem Hörgerät. Über 16 Milliarden Euro Umsatz werden so in der Region erwirtschaftet. „Ohne das Handwerk steht vieles still: Unsere Handwerkerinnen und Handwerker bauen und reparieren, modernisieren, frisieren und ernähren uns. Das Handwerk ist Umsetzer der Energie- und Klimawende und leistet einen zentralen Beitrag für die Gesellschaft. Die Betriebe sichern unseren Wohlstand“, sagt Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm.

Durchschnittlich 74 Einwohner versorgt ein Handwerksbetrieb im Kammergebiet zwischen Ostalb und Bodensee. Damit das so bleibt, bil-

den die Betriebe meist wohnortnah aus. Über 2.600 junge Menschen sind kürzlich in eine handwerkliche Ausbildung gestartet. Besonders häufig entscheiden sich junge Männer für eine Ausbildung zum Kraftfahrzeugmechatroniker, zum Elektriker für Energie- und Gebäudetechnik oder Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik. Bei den jungen Frauen ist es die Friseurin, Konditorin oder Lebensmittelfachverkäuferin.



Zum diesjährigen Ausbildungsstart haben wieder mehr junge Menschen eine handwerkliche Lehre begonnen.

Foto: Handwerkskammer Ulm

Praktikumswochen: Jetzt Azubis finden

Schnuppertage im Herbst bringen Schüler und Ausbilder zusammen

Im Rahmen der Praktikumswochen Baden-Württemberg haben Handwerksbetriebe im Zeitraum vom 16. Oktober bis zum 3. November 2023 die Gelegenheit, interessierte Schülerinnen und Schüler kennenzulernen. Die Jugendlichen schnuppern jeden Tag in einen anderen Betrieb hinein und haben so die Chance, Einblicke in die verschiedensten Handwerksberufe zu erhalten und sich selbst auszuprobieren. Betriebsinhaber können dabei selbst festlegen, an welchen Tagen die Schüler das Unternehmen für einen Praktikumstag kennenlernen. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Die Praktikumswochen zeichnen sich vor allem durch Individualität, gute Planbarkeit und geringen Organisationsaufwand aus. Nach der Registrierung auf der Webseite www.praktikumswochen-bw.de/unternehmen geben Handwerkschefs an, wann und für welche Berufsfelder sie Praktikumsstage anbieten möchten.

Sie bekommen dann automatisch Praktikantinnen und Praktikanten vorgeschlagen, die sich für ihre Berufsfelder interessieren. Mit nur einem Klick ist der Praktikumsvorschlag angenommen und der oder die Jugendliche erhält automatisch alle



Betriebe können wieder Praktikumsstage für Schüler anbieten und so deren Interesse fürs Handwerk wecken.

Foto: Handwerkskammer Ulm

wichtigen Informationen zum Praktikumstag. Von dieser aktiven Vermittlung profitieren große und kleine Betriebe. Handwerkskammer-Präsident Joachim Krimmer sieht in den Praktikumswochen eine Chance für viele Jugendliche: „Nur wenn Schülerinnen und Schüler selbst einen Pinsel in der Hand halten oder Holz bearbeiten, können sie entscheiden, ob eine Ausbildung im Handwerk zu

ihnen passt. Ich hoffe, viele junge Menschen investieren den ein oder anderen Schnuppertag, um spannende und zukunftsfähige Handwerksberufe zu entdecken.“

Weitere Informationen zum Ablauf und zur Anmeldung unter www.praktikumswochen-bw.de/unternehmen. Ansprechpartner: Dominik Maier, Tel. 0731/1425-8203, E-Mail: d.maier@hwk-uhl.de

schwerer, genügend Personal zu finden, das unsere Kundenaufträge abarbeitet. Stellt sich die Frage, was wir Handwerkerinnen und Handwerker ganz konkret tun können, um mehr junge Leute für uns zu gewinnen. Ein Punkt, an dem wir ansetzen können: Wir Handwerksbetriebe müssen bei der Mitarbeitergewinnung neue Wege gehen. Das heißt im Social-Media-Zeitalter: TikTok, Instagram und andere soziale Netzwerke für die Azubi-Gewinnung zu nutzen - denn dort erreichen wir die jungen Menschen direkt. Und wir müssen selbstbewusst auftreten und stolz Werbung fürs regionale Handwerk machen, die Benefits unseres Betriebs herausstellen. Es braucht eine direktere, niederschwelligere Ansprache, um das Interesse bei potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern zu wecken. Es gilt, das vorhandene Potenzial zu nutzen, um Fachkräfte zu finden und langfristig an uns zu binden. Ziel muss es sein, zu den attraktivsten Arbeitgebern der Region zu gehören. Denn wir sind Handwerker. Wir brauchen uns nicht zu verstecken oder kleiner machen, als wir sind. Unsere Berufe haben Zukunft. Unsere Dienstleistungen sind systemrelevant. Ohne unser Handwerk steht vieles still. Dessen sollten wir uns immer bewusst sein.

Weitere Informationen zur Studie auf Seite 8

KURZ UND BÜNDIG

25 Jahre
Friseurmeisterin

Seit einem Vierteljahrhundert ist Tanja Illison nun schon Friseurmeisterin – und betreibt heute in Schelklingen im Alb-Donau-Kreis ihren eigenen Friseursalon: Tanjas Haarstudio. Für 25 Jahre meisterliches Können und Engagement im Friseurhandwerk durfte sie nun den Silbernen Meisterbrief von der Handwerkskammer Ulm entgegennehmen. Den Gesellenbrief hat Illison 1990 in Ulm bei der Handwerkskammer erworben, ebenso den Meistertitel im Jahr 1998. Im selben Jahr erfolgte dann auch der Schritt in die Selbststän-



Tanja Illison freut sich über die Auszeichnung. Foto: Handwerkskammer Ulm

digkeit. 2008 ist der Salon in der Spitalgasse dann neu eröffnet worden und wird seither am dortigen Standort weitergeführt. Besonders stolz ist die Inhaberin auf die langjährigen Kundenbeziehungen, die sie über die Jahre aufgebaut hat. Die gebürtige Ehingerin schätzt an ihrer täglichen Arbeit vor allem die individuelle Kundenbetreuung und das gute Betriebsklima – denn Illison beschäftigt Mitarbeiterinnen, die ihr schon lange die Treue halten und sie bei der Arbeit tatkräftig unterstützen.

Studie: Handwerk
ist attraktiv

Junge Menschen stehen einem Handwerksberuf deutlich offener gegenüber als angenommen – das geht aus einer aktuellen Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln hervor. Für die Studie wurden rund 250 Handwerksbetriebe des Bauhaupt- und Ausbaugewerbes sowie mehr als 200 Jugendliche im Alter von 16 bis 25 Jahre befragt. Die Attraktivität der Branche wurde in der Studie anhand von sechs Kategorien gemessen, darunter etwa „Gehalt und Anerkennung“ sowie „Sinn und Bedeutung“. Sowohl die teilnehmenden Jugendlichen als auch die Betriebe selbst bewerteten insbesondere die Sinnhaftigkeit der Berufe als sehr positiv. Zudem stufen die Studienteilnehmer eine duale Ausbildung im Handwerk als genauso attraktiv ein wie ein Unistudium. Auch die krisensicheren Arbeitsplätze werden unter jungen Menschen geschätzt. Verbesserungsbedarf sehen die Jugendlichen hingegen vor allem bei der Vergütung. Und das obwohl in mehreren Studien mittlerweile klargestellt wurde: Die Verdienstmöglichkeiten im Handwerk entsprechen in vielen Fällen denen mit einem Bachelor-Abschluss.

Rund 240 Azubis sind Botschafter
für das regionale Handwerk

Ausbildungsbotschafter treffen sich in der Handwerkskammer Ulm – 237 Auszubildende informieren an Schulen über die Karrieremöglichkeiten im Handwerk

Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter aus dem gesamten Kammergebiet zwischen Ostalb und Bodensee haben sich in der Handwerkskammer Ulm zum Austausch getroffen. Die jungen Handwerker machen eine Ausbildung in den verschiedensten Berufen: Bäcker, Schornsteinfegerin, Fliesenleger, Elektronikerin oder Anlagenmechaniker für Sanitär, Heizung und Klima – aus vielen der insgesamt 130 verschiedenen Handwerksberufen engagiert sich jemand als Ausbildungsbotschafter oder Ausbildungsbotschafterin. Für diese Aufgabe braucht es keine diplomatische Ausbildung – dafür Begeisterung für den eigenen Beruf und die Bereitschaft, andere junge Menschen mit dieser Begeisterung anzustecken.

Konkret heißt das: Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter besuchen Schulen in den Landkreisen zwischen Ostalb und Bodensee und berichten gleichaltrigen Schülerinnen und Schülern von ihren Erfahrungen in der dualen Ausbildung. Sie geben einen Einblick in den Alltag ihrer Handwerke und beantworten Fragen rund um die Suche nach dem richtigen Ausbildungsplatz. „Ausbildungsbotschafter sind nahbar und echt. Sie sprechen die Sprache der Schülerinnen und Schüler und stehen deshalb für Berufsorientierung auf Augenhöhe“, sagt Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm.

Ausbildungsbotschafter sind Auszubildende des zweiten und dritten Lehrjahres. Ihre Einsätze werden von der Handwerkskammer Ulm in Abstimmung mit den Schulen und Betrieben geplant und gesteuert. Über die Initiative ermöglichen auch Senior-Botschafter – also Gesellen, Meister oder Betriebsinhaber – einen



Fast wie ein Klassentreffen: Ausbildungsbotschafter aus dem Kammergebiet haben sich zu einem Workshop in den Räumen der Handwerkskammer Ulm getroffen. Fotos: Handwerkskammer Ulm



Sieben Ausbildungsbotschafter haben ihren Gesellenbrief schon in der Tasche und wurden für ihr Engagement während der Ausbildung ausgezeichnet.

Blick hinter die Kulissen der regionalen Handwerksbetriebe. Sie zeigen beispielsweise auf Elternabenden die Karrieremöglichkeiten einer beruflichen Ausbildung auf, erzählen aus ihrem Berufsalltag und stehen Eltern und Lehrern Rede und Antwort. Zahlreiche zukunftsfähige Berufe gibt es im Handwerk zu entdecken. Derzeit sind im Gebiet der Handwerkskammer Ulm von der Ostalb bis zum Bodensee noch knapp 600 Ausbildungsplätze unbesetzt. Davon befinden sich 85 im Alb-Donau-Kreis, 97 im Landkreis Biberach, 50 im Bodenseekreis, 43 im Landkreis Heidenheim, 111 im Ostalbkreis, 147 im Landkreis Ravensburg und im Stadtkreis Ulm gibt es 39 freie Lehrstellen.

Gewerkeübergreifende Schulungen
für Solargründächer

Weiterbildungsprogramm startet an Bildungsakademien im Land – WBZU als Projektpartner an Bord

Gebäudedächer, die sowohl begrünt als auch mit Photovoltaik-Modulen ausgestattet sind, gelten als ein wichtiger Baustein für die Klimawandelanpassung von Siedlungen. Denn sie sorgen mit der Bepflanzung für eine Verbesserung des Mikroklimas und unterstützen die Energiewende mit Solarstrom. Für die Realisierung solcher Solargründächer ist eine reibungslose Zusammenarbeit aller beteiligten Gewerke entscheidend. Die Bodensee-Stiftung, die Bildungsakademie der Handwerkskammer Karlsruhe und das Weiterbildungszentrum für innovative Energietechnologien der Handwerkskammer Ulm (WBZU), der Landesinnungsverband des Dachdeckerhandwerks Baden-Württemberg und der Bundesverband Gebäude-Grün e. V. entwickeln deshalb als Partner ein gewerkeübergreifendes Weiterbildungsprogramm für Fachpersonal im Bausektor.

Die Initiative wird als eines von sechs innovativen Weiterbildungsprojekten für eine nachhaltige Bauwirtschaft im Rahmen der Weiterbildungsoffensive „Weiter.mit.Bildung@BW“ vom Baden-Württembergischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus gefördert. Bei der Übergabe der Förderbescheide an die Projektträger sagte Wirtschafts- und Arbeitsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut: „Wir benötigen Weiterbil-



Gründach-PV verbessert das Mikroklima und bringt die Energiewende nach vorne. Foto: Bundesverband Gebäude-Grün

dungsformate zu zukunftsfähigen, klimafreundlichen Technologien. Es braucht verschiedene Ansätze, um die Transformation in der Bauwirtschaft voranzubringen. Darum ist es gut, dass wir thematisch und didaktisch vielseitige Projekte fördern.“

Sämtliche Schnittstellen
im Blick

Das Besondere an diesem Projekt: Die Weiterbildung hat sämtliche Schnitt-

stellen im Blick, damit eine komplikationslose Gestaltung des Dachs von der Planung bis zur Installation der PV-Anlage gewährleistet wird. Angesprochen sind Elektroinstallation, Garten- und Landschaftsbau, Dachdecker, Energieberater, Planerinnen und Planer sowie Verantwortliche aus Kommunen. Für eine gelungene PV-Gründach-Kombination ist das Knowhow aller Beteiligten gefragt. In der Kombination mit Photovoltaik

komme es insbesondere auf verschiedene Erfolgsfaktoren wie Vermeidung der Verschattung, ausreichend Reihenabstände der PV-Module und gewerkeübergreifende Planung an.

Neben den technischen Grundlagen zum gelungenen Bau von Solar-Gründach-Kombinationen wird die Weiterbildung einen Überblick zu aktuellen Förderungen auf Landes- und Bundesebene sowie einen Ausblick auf zukünftige Trends und zur Erweiterung der Marktpräsenz vermitteln. Regionale Demonstrationscenter, die den Mehrwert von Solargründächern aufzeigen, sollen die Weiterbildungen unterstützen und Handwerk, Kommunen, Berater und Öffentlichkeit sensibilisieren.

Steigende Nachfrage erwartet –
Betriebe schulen Fachpersonal

Spätestens mit dem Start der für Ende des Jahres 2023 geplanten Förderung von Solar-Gründach-Kombinationen durch das Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz ist mit einer stark steigenden Nachfrage zu rechnen. Für die Betriebe eine gute Möglichkeit, sich im Rahmen der Schulungen innerhalb dieses Projekts fachlich vorzubereiten und die nötige Qualifikation anzueignen.

Langfristig soll die Weiterbildung fester Bestandteil des Fortbildungsangebots der Bildungsakademien werden.

WEITERBILDUNG

Meisterkurs Klempner
Teil I und II in Teilzeit

Spengler, Flaschner, Blechner? So vielseitig wie die Berufsbezeichnung, so vielseitig ist die Weiterbildung zur Klempnermeisterin/zum Klempnermeister in der Bildungsakademie der Handwerkskammer Ulm. Ob Sie sich selbstständig machen, eine leitende Position übernehmen oder als Ausbildungsmeister Verantwortung übernehmen wollen – die Weiterbildung zur Meisterin/zum Meister bietet Ihnen viele attraktive berufliche Chancen.

- **Termin:** 11. November 2023 bis 19. April 2024
- **Gebühr:** 5.300 Euro

Ihre Ansprechpartnerin für den Kurs:
Brigitte Kienle, Tel. 0731/1425-7134,
E-Mail: b.kienle@hwk-uhl.de

Nachqualifizierung
für Elektrofachkräfte

Lediglich ausgebildete Elektrofachkräfte dürfen innerhalb des eigenen Gewerkes kleinere elektrotechnische Arbeiten ausführen. Deswegen sollen Elektrofachkräfte für festgelegte Tätigkeiten regelmäßig ihre Kenntnisse aktualisieren. Die Bildungsakademie bietet ihnen eine praxisorientierte Fortbildung speziell für Elektrofachkräfte für festgelegte Tätigkeiten mit gleichzeitigem Erfahrungsaustausch.

- **Termin:** 28. Oktober 2023, Wochenendlehrgang
- **Gebühr:** 370 Euro

Ihre Ansprechpartnerin für den Kurs:
Doris Weinert, Tel. 0731/1425-4020,
E-Mail: d.weinert@hwk-uhl.de

TERMINE

Alle Informationen zur
Kurzarbeit

In dieser Veranstaltung erhalten Sie alle Informationen zum Thema Kurzarbeit: Was sind die Grundvoraussetzungen für den Erhalt? Wie wird es richtig beantragt? Dozent Daniel Wieser beantwortet Ihre Fragen.

- **Termin:** Donnerstag, 12. Oktober 2023
- **Beginn:** 17.30 bis ca. 20 Uhr
- **Ort:** Handwerkskammer Ulm, Olgastraße 72, 89073 Ulm

Integration von
(schwer)behinderten
Mitarbeitenden

Dem Fachkräftemangel durch Integration und Inklusion begegnen – hilfreiche Tipps und Infos, wie es Ihnen erleichtert wird, gehandicapte Mitarbeitende einzustellen und welche Unterstützung Sie dabei erhalten können, erfahren Sie in diesem Web-Seminar.

- **Termin:** Mittwoch, 11. Oktober 2023
- **Beginn:** 10 bis 11.30 Uhr



Alle Veranstaltungen und Infos auf einen Blick.

IMPRESSUM

Handwerkskammer
Ulm

Olgastraße 72, 89073 Ulm,
Pressestelle: Tel. 0731/1425-6103

Fax 0731/1425-9103
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich